



**RAMPEN  
FiEBER 19/20**

**RAMPEN  
FiEBER 19/20**

JUNGES  
KULTUR  
FESTIVAL

**KUNST  
FiLM  
FOTO**

**DOKU** MENTATION

**SPARTE BILDENDE KUNST**

[www.rampenfieber.eu](http://www.rampenfieber.eu)

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kinder,  
liebe Jugendliche,**

es heißt „Wo die Kultur stirbt, beginnt die Barbarei“ – umso glücklicher stimmt es mich, dass das junge Kulturfestival Rampenfieber und, im Besonderen, die Festivalsparte „Bildende Kunst/Film/Foto“ im Kreis Euskirchen trotz der aktuellen Widrigkeiten durch die Corona-Pandemie so erfolgreich stattfinden konnte.

Das Festival förderte nicht nur die Kreativität der Teilnehmer\*innen, sondern forderte sie auch spätestens seit Beginn der Pandemie von allen Beteiligten ein. So wurden spannende und kreative Wege eingeschlagen, um bereits Geplantes und Erarbeitetes digital anzupassen und umzusetzen.

Die hier vorliegende Dokumentation stellt die Vielfalt der Beiträge aus der gesamten Region Aachen in der Sparte „Bildende Kunst/Film/Foto“ dar und bietet den Kunschtchaffenden eine eigene Rampe zur Präsentation ihre Werke – quasi ein Ausstellungskatalog ohne die analoge Ausstellung.

Ich freue mich auf die Entwicklungen des Kulturfestivals Rampenfieber in den kommenden Jahren und wünsche mir, dass das Festival möglichst viele Kinder und Jugendliche erreicht und die Region Aachen so weiter künstlerisch-kulturell zusammenwächst.

Ihr



Günter Rosenke

Landrat des Kreises Euskirchen

Wir bedanken uns bei unseren Partnern:

region  
aachen

stadt  
aachen

StädteRegion  
Aachen

KREIS DÜREN

Kreis  
EUSKIRCHEN  
Engage und gestalten!



AKuT  
Aachener Kultur- und  
Freizeitinitiative e.V.

gefördert von:

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



regionalekulturpolitik<sup>AKuT</sup>

# HOMESTORIES - HEIMAT, SEHNSUCHT, INDIVIDUALITÄT, ...

Nachdem die ursprünglich geplanten Festivalwochen aufgrund der Corona bedingten Erlasse der Landesregierung nicht stattfinden konnten, haben wir die „Regeln“ für eine Teilnahme am Festival geändert.

Teilnehmen konnten nun – zusätzlich zu den bereits angemeldeten Gruppen – alle Kinder und Jugendlichen von 8 bis 18 Jahren. Dabei spielte es keine Rolle, ob ihr als „Einzelkünstler“ dabei wart, oder euch digital vernetzt oder gemeinsam in einer Gruppe etwas produziert habt.

Erlaubt waren auch kleine Filme, Fotostrecken, Podcasts oder Comics. Wichtig war nur, dass sie sich mit dem Thema „Homestories“ beschäftigten – vor allem, weil das Thema in diesen Zeiten noch einmal eine ganz neue Bedeutung bekam.

Über 700 junge Künstler und Künstlerinnen aus den Kreisen Euskirchen, Düren, Aachen und Heinsberg haben an ihren Kunstprojekten in den letzten Monaten gearbeitet. Es wurde gemalt, gezeichnet, fotografiert und gefilmt.

Die Einzelarbeiten wurden zu einer großen Dokumentation

– diesem Projektkatalog –

zusammengefügt. So bleiben eure Arbeiten einzigartig und doch verbunden.

Herzlichen Dank für die tollen, innovativen, inspirierenden Beiträge!

Eure

**Doris Müller**

Künstlerische Leitung Sparte Bildende Kunst

i.A. von Vogelsang IP gGmbH  
Kreis Euskirchen



[www.rampenfieber.eu](http://www.rampenfieber.eu)

Fachoberschule für Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung und Technik.  
Lebenstraum **Homestories** gezeichnet.

**S.4**

**Homestories und Perspektivwechsel**  
am Internationalen Platz Vogelsang IP

**S.14**

BEGAS HAUS – Museum für Kunst und  
Regionalgeschichte Heinsberg **Zeitstraße**

**S.20**

GHS Zülpich **BACK TO SCHOOL!**

**S.26**

Gymnasium Marienschule Euskirchen  
**„Ver-rückte Zeiten“**

**S.30**

**„Aus alter Wurzel neue Kraft“**

Tim Berresheims Hommage an den Kreis HS  
in Zusammenarbeit mit der GGS am Burgberg in  
Wassenberg und dem Kreisgymnasium HS

**S.40**

Kunstakademie Heimbach

**Es war einmal ..... StopMotion**

**S.44**

Fachoberschule für Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung und Technik.

**S.50**

**Homestories** **Zeichnung + Foto**

## LEBENSTRAUM

Fachoberschule für Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung und Technik.

### Homestories gezeichnet.

#### Lebensträume

#### in Quarantäne

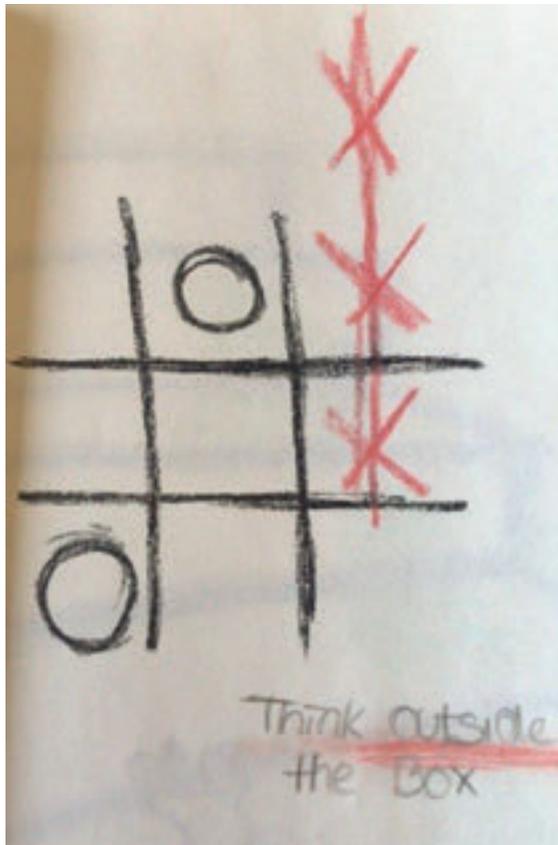
#### zu Hause

40 Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 haben während des Lockdown ihr Zuhause intensiv gespürt. Sie haben ihre Werte, Gedanken, Träume in dieser Zeit neu wahrgenommen, auch verändert und diese in kleinen Tagebüchern frei und kreativ zeichnerisch umgesetzt. Durchaus auch in abstrakten Darstellungen. So können die Betrachter hineinlesen, was ihnen entspricht und die ZeichnerInnen müssen nicht zu viel von sich preisgeben. Einige Arbeiten der 17 bis 20-jährigen zeigen wir hier.

Projektleitung: Dorette Christfreund

Jasmin Schröder

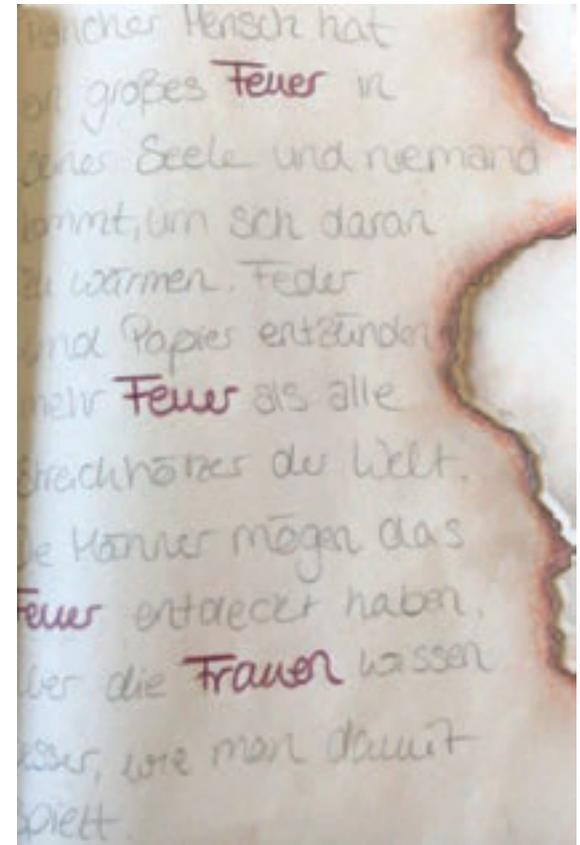




outside



Salamitaktik



Feuer

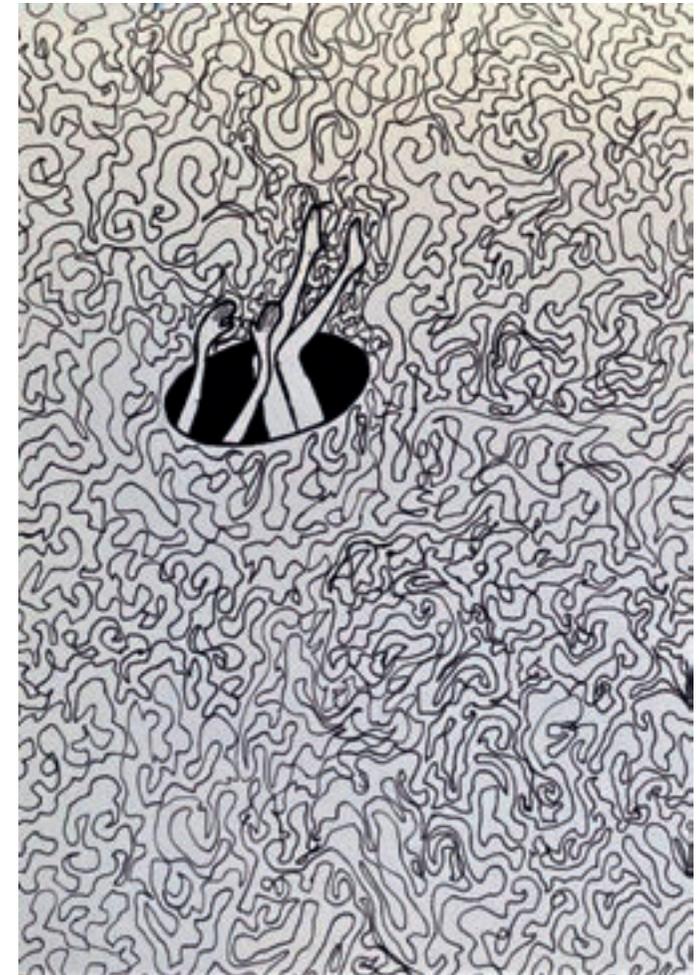
Celine Brittner



Alex Mirnic



Emre Akjay Langeweile



Indira Kappler Hilfe



Kai Neuss



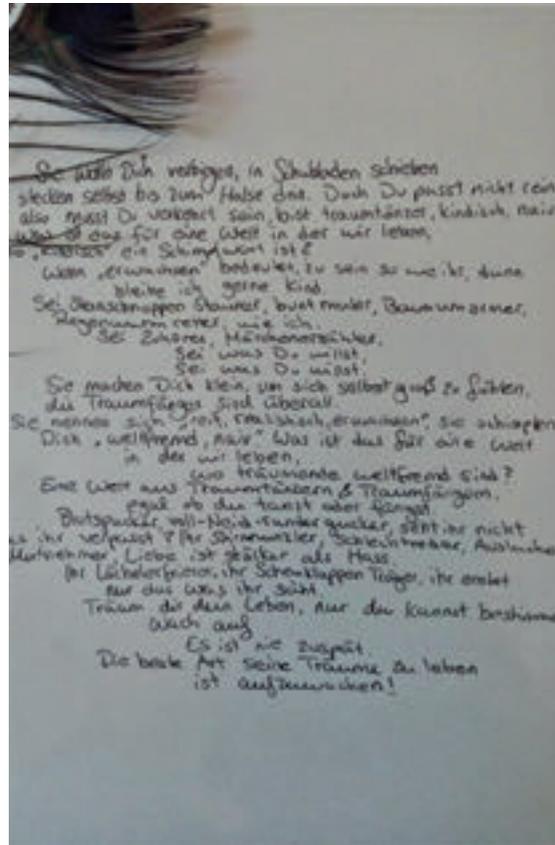
Max Körner

Chantal Bich Buch schreiben





Dilara Cukur



Marie Lachnit

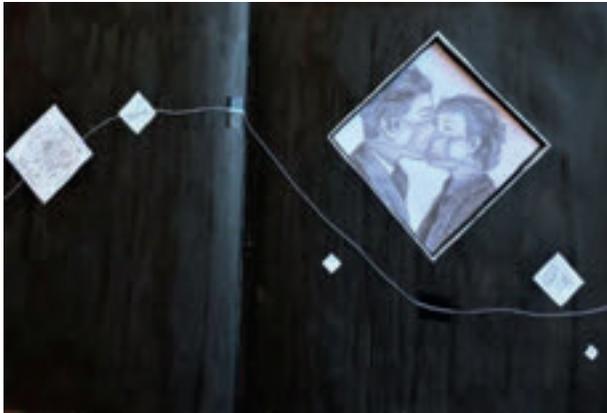


Lotte Waller Traumebenen



Jana Wilden

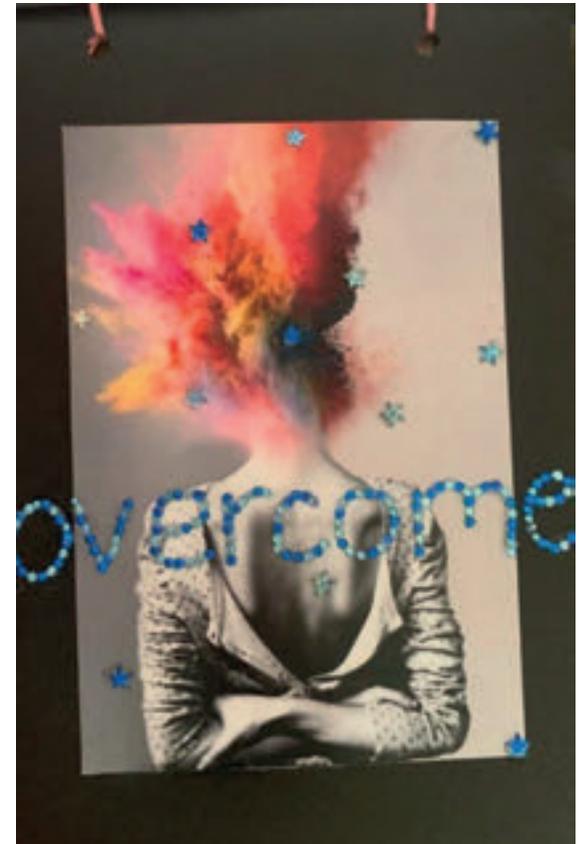




Jasmin Schröder



Jill Sander





Gedanken Larissa Werlen



Zoe Muschuiol



Sarab Khetto

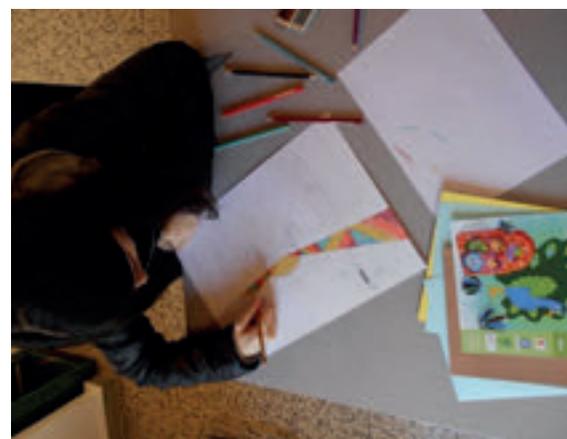
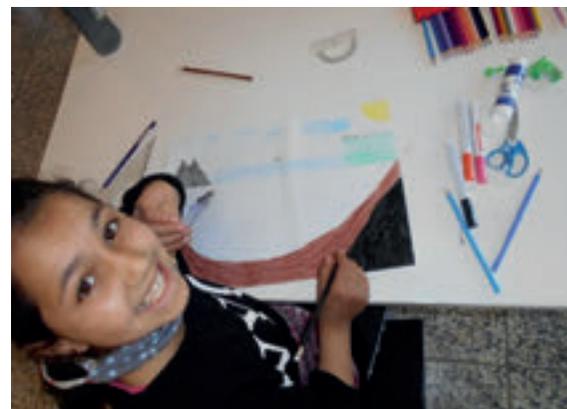
## HOMESTORIES UND PERSPEKTIVWECHSEL AM INTERNATIONALEN PLATZ VOGELSANG IP

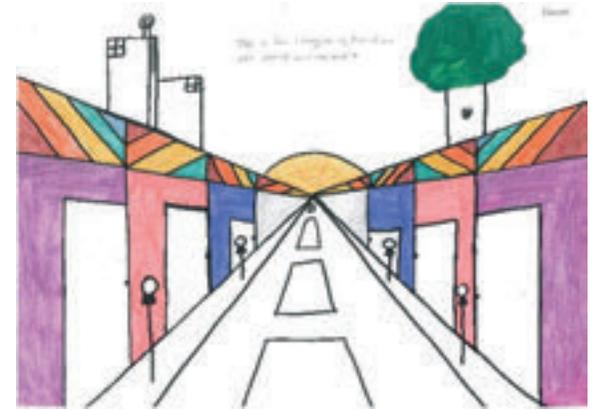
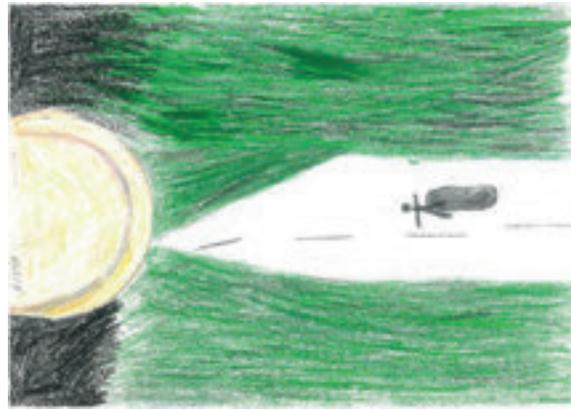
Im Rahmen der Sparte „Bildende Kunst“ des jungen Kulturfestivals Rampenfieber wurde die Umsetzung des Projekts „Homestories und Perspektivwechsel“ der Vogelsang IP durch das Engagement der DRK-Mitarbeitenden der Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) möglich. Ursprünglich sollte eine selbstgebaute Rampe vor dem Kulturcafé im Kino (KuCK) die „Homestories“ der Teilnehmenden erzählen.

Durch die Pandemie bedingt, war zu der Zeit ein direkter Kontakt mit den jugendlichen Bewohnerinnen und Bewohner der ZUE nicht möglich.

Deshalb trafen sich an zwei Nachmittagen Mitte Mai zwölf geflüchtete Kinder und Jugendliche in der ZUE Schleiden II mit zwei Mitarbeitenden des DRK zur ersten künstlerischen Umsetzung ihrer Ideen. Ihr Zuhause erinnert durch die grün gestrichenen Häuser immer noch an das ehemalige belgische Militärcamp, aber andererseits aufgrund der vielen Freiflächen auch an ein Feriendorf.

Teils mit monate- bzw. jahrelangen Fluchterfahrungen beschreiben die Kinder und Jugendlichen ihre ganz eigene Sicht auf ihren Alltag an Hand von Zeichnungen und Fotografien.







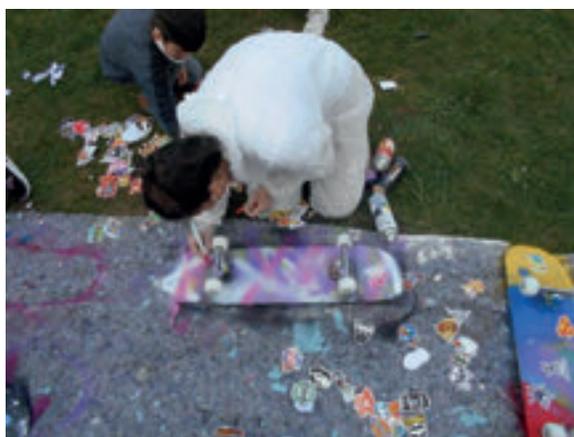
Um diesen emotionalen Ausdruck greifbar zu machen, setzte die im Zuge von Rampenfieber engagierte Mode- und Mediendesignerin Maria Voth Velasco zunächst über Video-Tutorials Impulse zur künstlerischen Umsetzung. Selbst eine begeisterte Skaterin, gab sie Inspirationen zum Design der Boards, die den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurden.



Ob in mehrsprachiger Motivation und Hilfestellung beim Malen, Zeichnen und Fotografieren ihrer „Homestories“, oder beim Spraysen, Sticker aufkleben und Bemalen der Boards – die BetreuerInnen des DRK unterstützten die Teilnehmenden des



Projekts mit großer pädagogischer Kompetenz und eigener Begeisterung innerhalb der ZUE.





Zum Ende des Lockdowns hin, konnten sie schließlich am dritten Projekttag ihre selbst gestalteten Boards am Vorplatz des Kulturkinos in Vogelsang IP fahren bzw. durften, von Maria Voth Velasco angeleitet, Übungen und Tricks ausprobieren. „Das war das Schönste, was wir hier, seit wir hier sind, gemacht haben“,

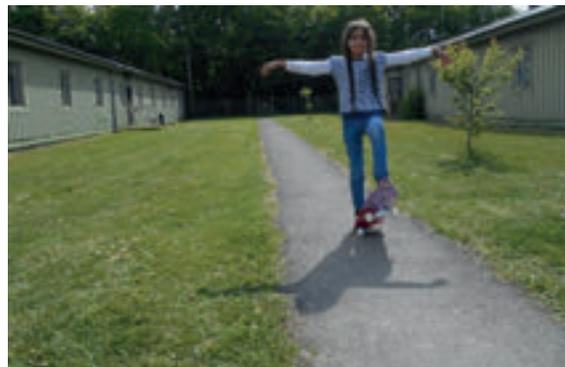
kommentierte ein jugendlicher Teilnehmer das Projekt „Homestories“. Die von den Teilnehmenden festgehaltenen Szenen, ob als gemaltes Bild oder Foto, zeigen eine ganz eigene Perspektive ihres Alltags, ihre Highlights, ihre (Zukunfts-) Träume und was Heimat und Zuhause für sie bedeutet.



Für Euch auch interessant: Vogelsang IP als ehemalige „NS-Ordensburg“ war eine Stätte, in der Menschenverachtung in Form von Rassismus und Antisemitismus gelehrt, praktiziert und verherrlicht wurde. Vogelsang gehört zu den „Täterorten“ der Geschichte, der untrennbar mit den deutschen Verbrechen im zweiten Weltkrieg und dem deutschen Menschheitsverbrechen des Holocaust/ der Shoah verbunden ist. Die NS-Dokumentation Vogelsang IP versteht sich als Erinnerungs- und Lernort. Die kritische Aufarbeitung des Nationalsozialismus und seiner Folgen sowie eine verantwortbare Zukunftsgestaltung für eine plurale, demokratische Gesellschaft sind das Themenangebot der historisch-politischen Bildungsarbeit vor Ort. Im „Forum Vogelsang IP“ werden seit September 2016 die Dauerausstellungen der NS-Dokumentation Vogelsang IP unter dem Titel „Bestimmung Herrenmensch - Ordensburg zwischen Faszination und Verbrechen“ und das Nationalpark-Zentrums Eifel unter dem Titel

„Wildnis(t)räume“ gezeigt.  
<https://vogelsang-ip.de>

Nur wenige hundert Meter entfernt vom „Forum Vogelsang IP“ haben mit der Inbetriebnahme einer Zentralen Unterbringungseinrichtung (kurz ZUE) Schleiden II seit einigen Jahren geflüchtete Menschen ein vorübergehendes neues Zuhause gefunden. Um den Bewohnerinnen und Bewohnern in Vogelsang eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, hat die Vogelsang IP gemeinnützige GmbH in enger Kooperation mit dem betreuenden Sozialen Dienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) der ZUE das KulturCafé im Kino (KuCK) ins Leben gerufen. Das KuCK wird regelmäßig im Atrium des ehemaligen belgischen Kinos auf dem Gelände der Vogelsang IP abgehalten.



Wohin ihr Weg wohl führt?



## BEGAS HAUS

### Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg

Seit Februar arbeiten die jungen  
NachwuchskünstlerInnen im Alter von 8-12  
Jahren an ihren Beiträgen fürs Festival und  
bauen Modelle ihres Lebensraums – ihrem  
Zuhause.

#### Zeitstraße

Dabei setzen sie sich mit den Fragen  
auseinander:

Wie war es früher?

Wie ist es jetzt?

Wie wird die Zukunft aussehen?

Die Fotos der fertigen Arbeiten und die  
Gedanken dazu, möchten wir hier mit euch  
teilen.

#### KünstlerInnen:

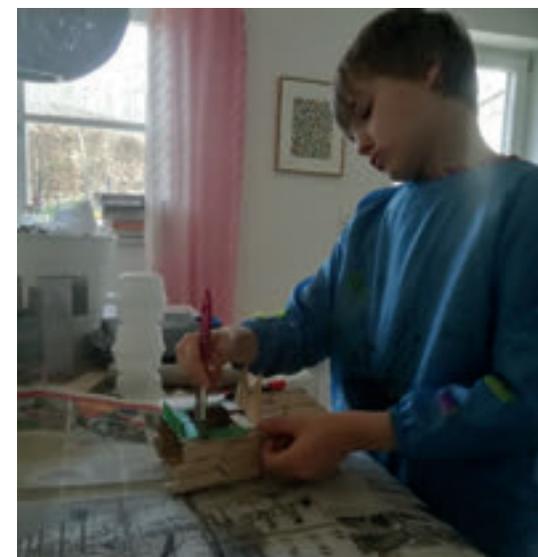
Leon, 12 Jahre, Vergangenheit

Nele, 12 Jahre, Gegenwart

David, 8 Jahre, Zukunft

#### Projektleitung:

Doris Müller



## Leon's Homestory:

Hallo Zusammen, mein Name ist Leon und ich bin 12 Jahre alt. Ich gehe in Erkelenz zum Cusanus Gymnasium in die 6 Klasse. Meine Lieblingschulfächer sind Musik, Kunst, Religion und Englisch.

Zu meiner Familie gehören mein Bruder Jean, meine Mama Monika und mein Papa Ulrich. Wir wohnen in Kleingladbach. Dort bin ich 4 Jahre zur Grundschule gegangen und vorher bin ich in Doveren im Waldkindergarten bei den „Laubfröschen“ gewesen. Wenn ich mich mit meinen Freunden treffe sind wir immer sehr kreativ und basteln, tanzen, spielen mit meinem Schleich und bauen in Minecraft meistens Häuser. Ich habe Keyboard- und Reitunterricht. In meiner Freizeit nähe und bastele ich außerdem noch. Für einen weiteren Nähkurs fehlt mir derzeit etwas die Zeit. Außerdem spiele ich sehr gerne Theater. Ich bin hier in Kleingladbach in der Kindertheatergruppe des Theatervereines Frohsinn Brück Kleingladbach e.V. . Karneval trete ich auch mit unserer Kindergruppe auf Karnevalssitzungen auf.

Ich esse sehr gerne Blumenkohl, Schupfnudeln, Reibekuchen, Pfannkuchen/Crepes und Waffeln. Ich höre gerne Musik von Mark Forster, Helene Fischer, Lena, Namika, Vanessa Mai.

Meine Lieblingslieder derzeit sind „Liebe“, „Phantom“ und „Von hier bis unendlich“. Ich schaue sehr gerne Pferdefilme und „Die Schöne und das Biest“. Ich bin ein ganzgroßer Harry Potter Fan. Die Filme kann ich schon mitsprechen, sagt meine Mutter immer. Im Fernsehen schaue ich gerne „Find me in Paris“, „Schloss Einstein“ und „Pfefferkörner“.

Meine Eltern, mein Bruder und ich reisen sehr gerne. Wir haben schon ganz viele Jugendherbergen hier in Deutschland besucht, so dass wir hier in Deutschland schon viele schöne Ecken bereist haben. Dabei hat es mir besonders gut auf Juist und in Detmold gefallen. Besonders gerne reisen wir aber nach Österreich an den Wilden Kaiser. Jedes Jahr steht auch mindestens ein Wochenende in der Eifel auf unserer Reiseliste.

## Leon's Reise in die Vergangenheit

### 11. Jahrhundert

Ein Königssohn namens Augustus Martinus von der Hohenlach war der Sohn des erfolgreichsten Königs seiner Zeit. Er hatte zwei Geschwister mit ihnen verstand er sich immer gut. Sie waren wie beste Freunde. Im Jahre 1112 gab es zwischen ihm, seinem Bruder und seiner Schwester einen großen Streit. Es ging bei diesem Streit darum, wer irgendwann mal das Reich übernehmen wird. Die Schwester war die Schönste, der Bruder

der Mächtigste, und Augustus der Freundlichste. Zu der Zeit waren die Geschwister 3,4 und 5 Jahre alt. Der Streit war nach kurzer Zeit vorbei und sie verstanden sich wieder gut. Geeinigt hatten Sie sich wohl noch nicht, aber es war ja auch noch eine ganze Zeit hin, bis Einer von ihnen das Reich übernehmen kann. Kurze Zeit später brachte die Mutter ein viertes Kind zur Welt. Er hatte alles was die Geschwister auch hatten, Mut, Schönheit, Freundlichkeit und zusätzlich war er auch noch Arrogant. Mit ihm haben sich die Geschwister nie gut verstanden. Und dann kam er auch immer weinend bei den Eltern an und so getan als hätten die Geschwister ihn geärgert, ob wohl er sie immer geärgert hat. Im Jahre 1125 wurde entschieden wer König wird, da in diesem Jahr ihr Vater verstarb. Natürlich der Jüngste denn er hatte alles was seine Geschwister auch hatten und zusätzlich auch noch eine weitere Eigenschaft. Er schickte sofort alle seine Geschwister aus dem Schloss und seine Mutter in das Jagdschloss, welches 2 km vom Schloss entfernt lag. Er ließ das Schloss immer weiter vergrößern und ließ die schönsten Feste auf dem Schloss feiern mit den schönsten Leuten. Doch dann ereilte ihn ein früher Tod. So zog der ältere Bruder ins Schloss ein und ließ alle Bewohner des Dorfes mit ihm im Schloss wohnen. Die Schwester heiratete einen Herzog aus Frankreich, wo sie glücklich mit zwei Töchtern lebten. Das dritte Kind starb bei der Geburt. Vor Trauer starb

der Herzog auch. Ihr Schloss wurde bei einem Krieg zerstört, wo die Schwester und ihre Kinder auch starben. Nun bleibt noch Augustus er wanderte den Jakobsweg, weil er ein sehr gläubiger Mensch war. Doch fühlte er, dass er nach Deutschland gehört. Er wanderte zuerst nach Frankreich seine Schwester besuchen. Zu dieser Zeit lebte sie noch. Dann zu seinem Bruder und zu seiner Mutter. Er wanderte ins Rheinland und baute sich ein Schloss am Rhein, in der Nähe von Köln. Auf der anderen Seite des Rheins ließ er eine Kirche und ein Nonnenkloster bauen. Im Schloss gab es eine kleine Kapelle. Er heiratete eine Frau Namens Katharina Maria. Das Schloss in welchem sie dann gemeinsam lebten hieß Schloss von Unterkölnbach. Sie bekamen zwei Töchter. Einmal im Monat gab es im Schloss ein Fest für die Adelsfamilie, ihren Angestellten und Bauern. Viermal im Jahr kamen auch andere Könige dazu. Einmal in der Woche gab es ein Fest im Dorf. Im Jahre 1142 starben Katharina und Augustus an der Pest. Mit ihnen starb auch die jüngere Tochter Josefine Marie. So übernahm Anna-Marie Sophia das Königreich. Die Familie starb im Jahre 1489 aus. Das Schloss wurde im ersten Weltkrieg zerstört. Jetzt gibt es nur noch eine Ruine, die man heute noch besuchen kann. Es gibt eine Legende das man unter der Ruine noch einen Goldschatz finden soll, der aber bis heute noch nicht gefunden wurde. Vielleicht wird er ja noch in der Zukunft gefunden.



**Was hat dich beim Bauen am meisten bewegt, welche Gedanken hattest du dabei?**

Mich hat der Bau des Schlosses am meisten bewegt, da ich mich da genau in den Schlosserbauer rein versetzten konnte und mich in die Zeit von Schlössern und Burgen versetzt gefühlt habe.

**Möchtest du gerne in der Zeitepoche, die du gestaltet hast, leben?**

Ja, weil es in meiner Zeitepoche und in meiner dazu erfundenen Geschichte immer Feste gab und alle Könige freundlich waren.

**Was fasziniert dich an dieser Zeit?**

Die spannenden überlieferten Geschichten.

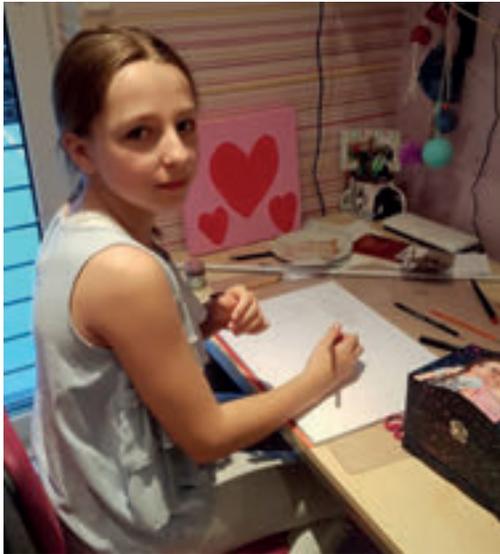
**Was würdest du ändern, bzw. was möchtest du nicht (mehr) erleben?**

Mehr Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, eine Demokratie und Bildung für Alle. Ich könnte es mir nicht vorstellen ohne Strom und fließend Wasser zu leben. Außerdem finde ich, dass es in der jetzigen Zeit leckere Süßigkeiten gibt und wir können in den Supermarkt gehen und dort alles besorgen was wir wollen.

**In der Geschichte wäre ich gerne eins der Geschwister gewesen.**

## Nele's Homestory

Hallo! Mein Name ist Nele und ich bin 12 Jahre alt.



Ich habe mitgemacht bei unserem Projekt „Zeitstraße“, weil mir malen und basteln Spaß macht. Vor allem macht es mir Spaß in der Gruppe zu arbeiten, denn dann kann man sich austauschen, inspirieren oder auch verbessern.



Wegen Corona hat das mit der Gruppenarbeit leider nicht geklappt. Inspiration gab es bei mir trotzdem, denn ich bin mit dem Rad oder auf Inlinern durch mein Dorf gefahren.

**Meine Zeit war die Gegenwart,** deshalb hat das ganzgut geklappt. Am Anfang dachte ich mir eine einfache, ruhige Straße.

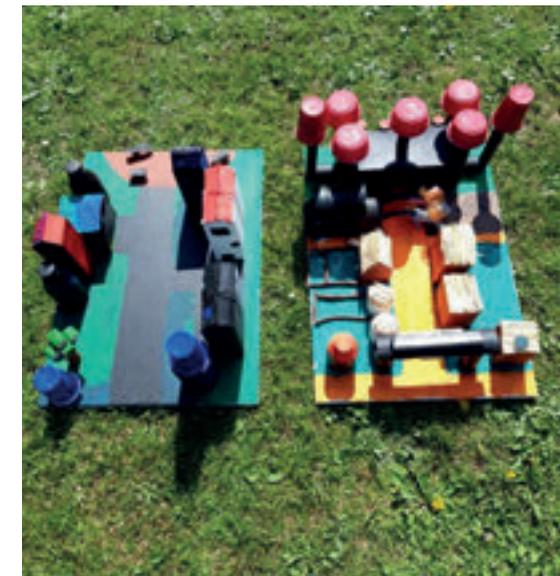


Aber das war langweilig. Deshalb habe ich mich gefragt: was kann ich ändern? Da bin ich auf die Idee gekommen, dort könnte doch ein Künstler wohnen! Also habe ich mir Farbe und Pinsel geschnappt und hab angefangen.



Irgendwann war es dann so weit:

Das riesige Haus des Künstlers stand da!



## David's Beitrag - Die Zukunft



### Was hat dich begeistert bei diesem Projekt mitzumachen?

Das ich meiner Fantasie freien Lauf lassen konnte.

### Was hat dich beim Bauen am meisten bewegt?

Ich hatte super viel Spaß dabei und meine Gedanken waren in der Zukunft, immer kamen neue Ideen dazu.



### Möchtest du gerne in der Zeitepoche leben?

Ich möchte gerne in der Zukunft leben und ein fliegendes Auto besitzen, das direkt an meiner Etage am Haus geparkt werden kann. Die Häuser der Zukunft werden in die Höhe nicht in die Breite gebaut, da die Menschen weniger Platz zum Leben haben werden. An den Häusern sind auch viele Wasserspeicher, um Regen aufzufangen.

### Was möchtest du nicht erleben?

Ich möchte nicht erleben, dass mehr Kohlendioxid unsere Luft verschmutzt und ich möchte in der Zukunft keine Luftunfälle erleben. Das stelle ich mir schlimm vor.

## Das Finale

Endlich ist es soweit, die Corona-Einschränkungen werden gelockert und die fertigen Einzelteile können im Foyer des BEGAS HAUSES zusammengefügt und ausgestellt werden.



Jeder für sich individuell – zusammen eine Einheit mit einem erfolgreichen Projekt unter erschwerten Bedingungen.

Alle sind mega stolz auf das Ergebnis und freuen sich schon auf das nächste Kreativprojekt!

## Herzlichen Dank an die DREI!



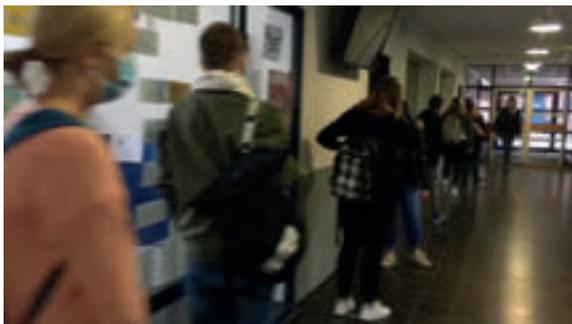
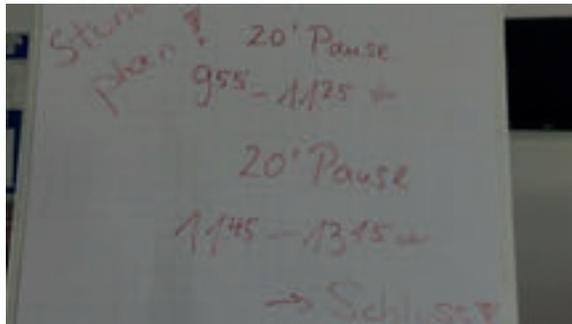
## BACK TO SCHOOL!

Schülerinnen und Schüler der GHS Zülpich haben sich zusammengetan und gemeinsam ein Video erstellt. Das Video wurde am ersten Schultag der Rückkehr der 10. Klasse gedreht und geschnitten. Sie zeigen uns ihre Situation, wie sie mit unterschiedlichen Sachen umgehen und wie sie trotzdem zusammen ein Projekt hervorbringen.

Hier ein paar Eindrücke, das komplette Video findet ihr auf:

<https://rampenfieber.eu/aktuelles>







Wir finden die Aktion super, sagen DANKE an die Schülerinnen und Schüler der GHS Zülpich und Herrn Mark Britton.

Lust auf mehr, dann hier noch Fotos von den Proben eines weiteren Projektes der GHS Zülpich:

### „Dracula“

Den Film dazu gibt es auf der Website:  
[www.rampenfieber.eu/aktuelles](http://www.rampenfieber.eu/aktuelles)





## MARIENSCHULE

### „Ver-rückte Zeiten“ ein Projekt der Fachschaften Deutsch, Kunst und Musik des Gymnasiums Marienschule Euskirchen

Durch das Coronavirus erleben wir Alle ungewöhnliche Zeiten. Vieles ist anders als sonst, alltägliche Abläufe mussten wir umstellen und verrücken, manches wirkt auch verrückt.

Aus diesem Grund wollten wir in den ersten Tagen nach den Osterferien nicht gleich wieder zum „homeschooling“ übergehen, sondern unseren Marienschülerinnen und -schülern mit dem Projekt „Ver-rückte Zeiten“ die Gelegenheit geben, Gedanken, Empfindungen, Wünschen und Erlebnissen der vergangenen Wochen Ausdruck zu verleihen und auf diesem Weg ein Zeichen der Erinnerung setzen.

Und unsere Schüler und Schülerinnen haben diese Gelegenheit genutzt! Sie haben geschrieben, gemalt, gebastelt, gesungen, komponiert und gefilmt und sich so – auf ganz persönliche Weise – mit der Corona-Zeit auseinandergesetzt.

**Corona macht kreativ!**

Als die Schülerinnen und Schüler dann schließlich Klasse für Klasse in die Marienschule zurückkehrten, wurden die Ergebnisse zunächst in einer Klassenausstellung gewürdigt. Anschließend fanden sie einen Platz in der Gesamtdokumentation der Corona-Zeit an unserer Schule, im Rahmen einer Ausstellung in der Aula und in unserem Schulfilm.

Daneben wurden auf unserer Homepage jede Woche einige Werke gezeigt – ganz zufällig ausgewählt, um eine möglichst große Bandbreite der Auseinandersetzung unserer Schülerinnen und Schüler mit diesen „ver-rückten Zeiten“ abzubilden.

Projektleitung: Marion Kleinebreil



Johanna Behrend 8  
Jule Kleinertz 9 Disease



Zahra Fepesi 9 Kuss



Sarah Bück Q1 Hexe  
Emilia Hausmann EF Dunkles Bild mit Maske  
Ellena Spilles 7a Installation  
Magali Borgmann 5 Corona Puppe  
Felix Stach Ärzte



Annika Becker EF Our World



Dilara Günay Q1 Safety



Luke Hauschke Q1 Bild

Maike Pelzer 9b Handseife



## Ich und die Coronazeit

„Und jetzt die Nachrichten des Tages: Das Coronavirus breitet sich nun auch in Deutschland aus! Ein Ehepaar im Kreis Heinsberg infizierte sich. Das Ordnungsamt lässt Kontaktpersonen prüfen. Und nun das Wetter...“ Seufzend stelle ich das Radio ab, wieso sollten wir auch verschont bleiben? Wo die Menschen doch einfach in ein Flugzeug steigen, um die halbe Welt reisen und den Virus in alle möglichen Teile der Welt bringen! (Was nicht das einzig Schlechte am Fliegen ist.) Am nächsten Tag in der Schule gibt es im Foyer Desinfektionsspray und manche Kinder aus meiner Klasse halten es für nötig, sich 10mal in der Stunde die Hände zu waschen und in der Sportumkleide aufzuschreien, sobald jemand etwas anfasst.

Das Coronavirus breitet sich fast in der ganzen Welt aus, die PolitikerInnen denken an eine Schulschließung, was insgeheim der Traum von vielen SchülerInnen ist. Doch bald ist es soweit: Das Radio und die Zeitungen verkünden, was Armin Laschet entschieden hat: Die Schulen in Nordrhein-Westfalen schließen ab Montag. Huch! Jetzt wo es wirklich entschieden ist, glaubt man es kaum.

In der ersten „Home-Schooling“ Woche macht es vielen noch Spaß zu Hause zu arbeiten, aber in der zweiten sehnen sich viele danach, wieder in der Schule mit den FreundInnen zu lernen.

Nun werden auch Geschäfte wie Baumärkte geschlossen, und in den Supermärkten gibt es Sicherheitslinien. Die KassiererInnen werden durch Trennwände geschützt. Viele Menschen tragen Einmal-Handschuhe und einen Mundschutz. Doch würde einer in dieser Zeit mal an den Umweltschutz denken! Die ganzen Handschuhe und Masken, die einfach in die Natur geworfen werden! Viele Menschen machen nun Hamstereinkäufe, weil sie Sorge haben, dass es bald nichts mehr gibt. Was aber nur dazu führt, dass andere Menschen von diesem Produkt zu wenig haben. Im Radio erzählt ein Mann: „Vor ein paar Tagen hatte ich im Supermarkt Toilettenpapier ergattert, als ich wieder rauskam, begegnete ich einer älteren Frau, die mich hoffnungsvoll fragte, ob es noch welches gebe. Als ich ihr erwiderte: ‚Ich fürchte nicht‘, brach sie fast in Tränen aus. Daraufhin gab ich ihr zwei Rollen ab. Ich hätte nie gedacht, dass sich jemand so über Toilettenpapier freuen würde.“ Bald schon sucht man wieder nach dem Kontakt von FreundInnen, meine Freunde und ich bilden eine Skype-Gruppe. Auch die Großeltern sind traurig, dass sie Ostern alleine feiern müssen und erst einmal nur über Telefon und Internet Kontakt wahren können. Aber für viele ist es außerdem schlimm, dass sie nicht mehr sonntags in die Kirche gehen dürfen. Als wir am Nachmittag spazieren gehen, kommt eine Frau angeradelt und ruft uns von der anderen Seite zu:

„ Seltsam oder? Es ist gar kein richtiger Sonntag ohne Gottesdienst!“ Wir nicken.

Oft ist es schwierig einzuschätzen, wie man seinen Tag gestaltet. Wann macht man Sport? Wie lange wiederhole ich Vokabeln? Wie lange Mathe? Und sollte ich dazwischen vielleicht mal rausgehen? Oder ein Buch lesen? Viele Kinder haben keine Motivation mehr zum Lernen. Was, wenn meine Eltern mir nicht helfen können? Außerdem fallen bestimmt einige Klassenarbeiten aus. Was, wenn nicht? Was, wenn ich das alles nicht verstehe? Muss ich vielleicht die Klasse wiederholen?

Nach einer Weile – und das wird bestimmt nicht nur mir so gehen – will man einfach mal aus den vier Wänden raus. Aber wohin? Was soll man an den endlos langen Nachmittagen machen, wo man sonst zu Freunden gegangen ist? Da kann man sich noch glücklich schätzen, wenn man Geschwister hat! Auch wenn sie manchmal nerven, können sie so manche Langeweile vertreiben.

Was allerdings auch doof sein kann, ist, wenn man in einer Wohnung lebt. Wohin, wenn man einfach mal alleine sein will? Auf den Spielplatz? Geschlossen. Auf den Bolzplatz? Geschlossen. Wohin mit der Wut, die manchmal aufkommt, besonders jetzt, wo alle zuhause sind? Mancher Streit kann so auftreten.

Jetzt wo keine Hobbies mehr stattfinden, Schwimmbäder und andere Sportanlagen

geschlossen sind, was für Sport soll man betreiben?

Dadurch dass die Musikschulen auch zu sind, stehen InstrumentalistInnen und deren LehrerInnen vor Problemen. Wie sollen sie weiterkommen? Mein Saxofonlehrer stellte Videos ein und schickte mir per E-Mail Noten.

Aber haben alle diese Möglichkeiten?

Viele Menschen sind in dieser Corona-Pandemie sehr einsam. Und nicht selten kommt es vor, dass nun, wo die ganze Familie aufeinander hockt, häusliche Gewalt im Spiel ist. Jetzt, wo jeder nur noch an sich selbst denkt, denkt auch keiner mehr an die Flüchtlinge, die kein Land aufnehmen will, weil sie ja den Virus haben könnten! Aber auch sie sind Menschen! Die 1000 Kinder und Jugendlichen ohne Eltern in Griechenland! Was ist mit denen?

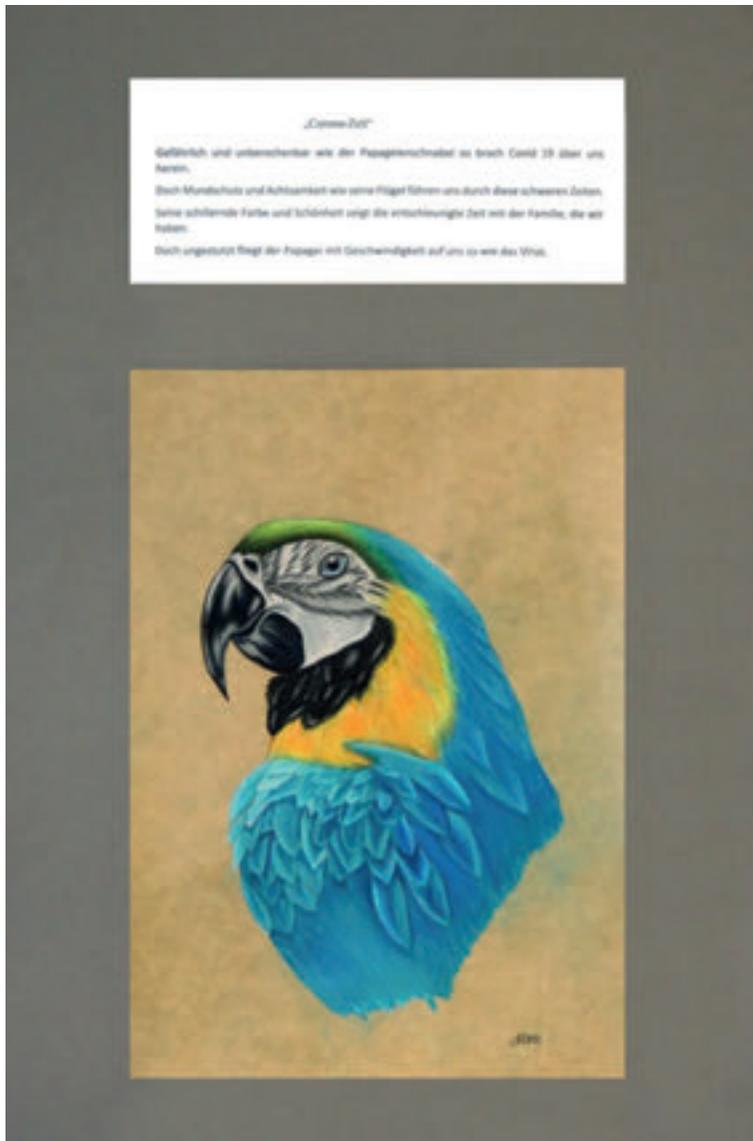
Ich finde, dass wir auch in dieser schwierigen Zeit unsere Herzen für andere Menschen und unsere Umwelt öffnen sollten.

Mit herzlichen Grüßen

Elisabeth Galliat Klasse 5b



Samantha Marx 6b Zeichnung Träne



Nora Garzem 9 Papagei mit Text



Leonard Borgmann Q1  
 Quadriga

Lucienne Fußwinkel EF  
 Omnipresent Center





Jill Koenen 9 CoronaLisa

## Benjamins Haikus

Nur leere Straßen  
Geschlossene Geschäfte  
Stille in der Stadt

**ALLEIN** ZU HAUSE

OHNE FREUNDE GANZ **ALLEIN**  
LANGeweile PUR

Training abgesagt  
Stattdessen Alba Berlin  
Ab und zu joggen.

**Ein Meter fünfzig**  
**Überall nur noch zu**  
**zweit**  
**Großeltern**  
**verbannt**

Genervte Eltern  
Immer zu Wochenpläne  
Mails von den Lehrern

Jeden Tag skypen  
Immer die gleichen Themen  
Man hat nichts erlebt

**Dreihundert Länder**  
**Die sieben Kontinente**  
**Alle hat's erwischt**

LEERE STADIEN  
FUSSBALLSPIELE  
**ABGESAGT**  
FANS OHNE FC

Benjamin Luhn, Jgst. 5



Julia Kononov EF Engel



Zoe Nagy Strange Times

**Ausstellung Aula  
Gymnasium Marienschule  
Euskirchen**



Danke an die SchülerInnen und das Team der Marienschule für über 500 Beiträge!

## TIM BERRESHEIM

### „Aus alter Wurzel neue Kraft“

Tim Berresheims Hommage an den Kreis Heinsberg  
in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsgrundschule am Burgberg in Wassenberg und dem Kreisgymnasium Heinsberg

Der alte Wassenberger Bergfried feiert im August seinen 600. Geburtstag. Zur Party erwartet wird der gesamte Kreis Heinsberg – unter den Gratulanten: Tim Berresheim, der mit seinem Kunstprojekt zurückkehrt an die Orte seiner Kindheit und Jugend. Für den 1975 in Heinsberg geborenen zeitgenössischen Künstler schließt sich mit dem dritten Teil seiner Reihe „Aus alter Wurzel neue Kraft“ der Kreis der Erinnerungen.

Nach Ausstellungsorten wie Los Angeles, New York, Mailand, Paris, London oder Kopenhagen wurden in den letzten Monaten nun die Gemeinschaftsgrundschule am Burgberg in Wassenberg und das Kreisgymnasium Heinsberg zu Wirkungsstätten für Tim Berresheim. Hier, wo er selbst zur Schule ging, fiel nun der Startschuss für sein Projekt „Aus alter Wurzel neue Kraft Teil 3“.

Die Schüler\*innen beider Schulen bekamen zum einen Einblicke in die künstlerische Arbeit im digitalen Raum und wurden zum anderen – ausgehend von den jeweiligen Fähigkeiten und Wahrnehmungen der Kinder und Jugendlichen – in den einzelnen Klassenstufen aktiv in die Entstehung der neuesten Werke von Berresheim einbezogen.



Gemeinsam mit den rund 800 Schüler\*innen wurde zunächst festgelegt, welche Bildspuren und -elemente im Kunstunterricht und in den Differenzierungskursen realisiert werden sollten. Für die Stufen 1 bis 10 stand Berresheim in dieser Zeit als künstlerischer Berater zur Seite, während jeder Kurs individuelle Aufgaben entwickeln konnte. Die Ergebnisse aus Malerei, Zeichnung,

Tonformung, digitaler und chemischer Bilderstellung, Fotogrammetrie, Informatik und Datenverarbeitung sowie Locationscouting wurden dann vom Künstler zusammengeführt und zu einem Gesamtkunstwerk komponiert. Auf diese Weise verbinden sich die Lernerfahrungen der Schüler\*innen mit der künstlerischen Erfahrung Berresheims zu einem Werk, das erkennbar die Spuren dieses gemeinschaftlichen Gestaltungsprozesses trägt. Als Hommage an Wassenberg im Kreis Heinsberg verbleibt es nicht nur retrospektiv in der Rückschau, sondern nimmt auch die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen auf ihren Heimatort und ihre Vorstellungen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen ernst.



Fotos Eckhard Heck

Berresheim bewegt sich in seinem Schaffen stets an der Grenze der digitalen Machbarkeit, was seiner Arbeit eine kompromisslose Aktualität verleiht: „Die Hochtechnologie, mit der diese Werke entstanden sind, ist erst jetzt zu dem in der Lage, was wir von ihr verlangen. Die Ausstellung Aus alter Wurzel neue Kraft Teil 3 kann deshalb auch nur genau jetzt so stattfinden“, erklärt er.

Fotos Anna Gala





Fotos Studios New Amerika



Foto Anna Gala



Foto Anna Gala



Die Werke der **Ausstellung** werden als Tafelbilder, Druckgrafiken und Textilarbeiten ab **August 2020** im Wassenberger Bergfried, der ehemaligen Produktionshalle der Glanzstoff AG und der Villa Glanzstoff in Heinsberg-Oberbruch sowie in den beiden Schulen zu sehen sein. Im Begas Haus, dem Museum für Kunst und Regionalgeschichte Heinsberg, wird es begleitend eine dokumentarische Ausstellung geben, in der neben Bildstudien, Filmdokumentationen und 3D-gerenderten Bewegtbildern auch die Werke der Schüler\*innen gezeigt werden, die die Herstellungsprozesse des gesamten Ausstellungsprojektes beleuchten. Dies ermöglicht es den Schüler\*innen, über die Zusammenarbeit mit Berresheim auch als eigenständige Autor\*innen sichtbar zu werden und ihre Kreationen dem Gesamtkunstwerk sowie den Werken des Künstlers zur Seite zu stellen.



## INT. KUNSTAKADEMIE HEIMBACH

### „Es war einmal...“ -Figuren kreieren und fotografisch Geschichten erzählen

Ein Workshop der Int. Kunstakademie Heimbach/Eifel in Kooperation mit dem Jugendheim QuoVadis Inden

Zeitraum: 06. und 07.06.2020

Dozenten:

Figuren – Antonio Nunez

Fotografie – Bernd Nörig

Die Int. Kunstakademie Heimbach/Eifel und das Jugendheim QuoVadis arbeiten schon seit vielen Jahren zusammen. Das besondere Interesse der jungen Leute liegt in Inden stark im Bereich der „neuen Medien“. Daher verwirklichen wir dort Workshops wie Fotografie, Film und Lichtkunst.

In diesem Jahr entschieden wir uns dafür, Malerei und Fotografie zu verbinden.

Die jungen Teilnehmer konnten am ersten Tag des Wochenendes, gemeinsam mit unserem Künstler Antonio Nunez, Figuren entwickeln und diese auf Pappe und Karton übertragen. Manche kreierten ganz neue Wesen und Gestalten, die der Fantasie entsprangen.

Manche malten ihre Helden und Lieblingsfiguren aus Büchern oder dem Film auf Pappe. Einige gestalteten die Figuren so, dass sich verschiedene Körperteile bewegen oder sogar austauschen ließen.

Der nächste Tag stand ganz im Zeichen der Fotografie. Zusammen mit dem Fotografen Bernd Nörig dachten sich die Teilnehmer\*innen Geschichten mit ihren Helden aus. Die Großgruppe teilte sich in zwei Kleingruppen. Diese erarbeiteten jeweils eine eigene Geschichte. Recht schnell wurde klar: Ein Trickfilm soll es werden!

Während sich die Gruppe A eine Story um den „kleinen Indemann“ ausdachte, beschäftigten sich die Kinder der Gruppe B mit dem allgegenwärtigen Virus COVID-19.

Beim Trickfilm der Gruppe A ist der kleine Indemann ganz alleine in Inden unterwegs und langweilt sich sehr. Er besucht verschiedene Plätze im Ort und muss feststellen, dass dort niemand ist. Doch dann kommt er zum Jugendheim QuoVadis und trifft dort endlich seine Freunde. Sofort ist er glücklich. Sie unternehmen vieles gemeinsam und haben Spaß. Am Schluss sind sie alle zusammen und zufrieden.

Der Stop-Motion-Film der Gruppe B spielt an einer Pinnwand. Das kleine Monster Corony

(das Virus) treibt hier sein Unwesen. Man sieht, wie es eine Figur infiziert und diese auf seine Seite zieht. Diese muss das Heldenteam rund um Dr. Schweini ausspionieren. Dr. Schweini ist nämlich dabei, ein Gegenmittel gegen das Virus zu entwickeln... die Heldenfigur Dessi (die Desinfektionsmittelflasche). In einem finalen Kampf besiegt das Heldenteam Corony und befreit Loki aus seinen Fängen. Das Virus ist besiegt und muss von dannen ziehen.

Beide Filme sind auf dem YouTube-Kanal der Int. Kunstakademie zu sehen.

Das Projekt wurde unterstützt vom

KULTURRUCKSACK NRW



RAMPENFIEBER





Christian



Andreas



Ben



Alice



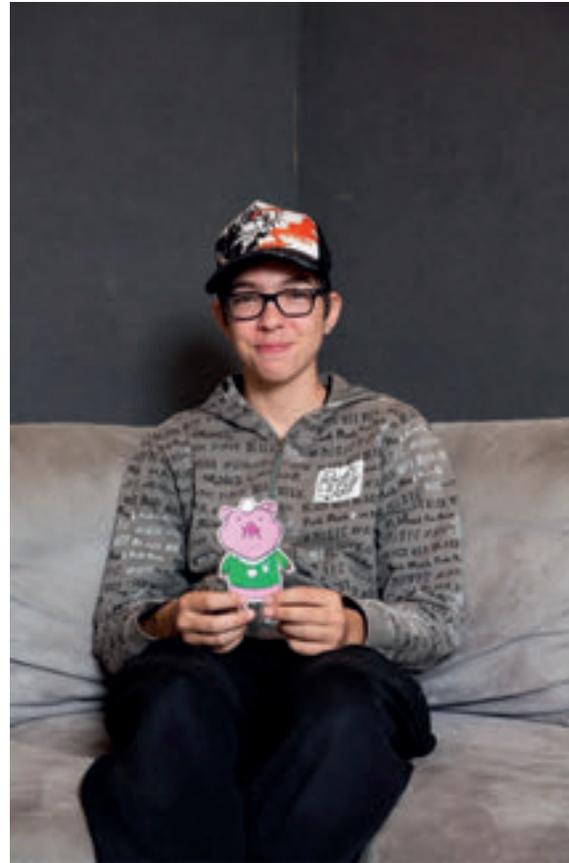
Jannick



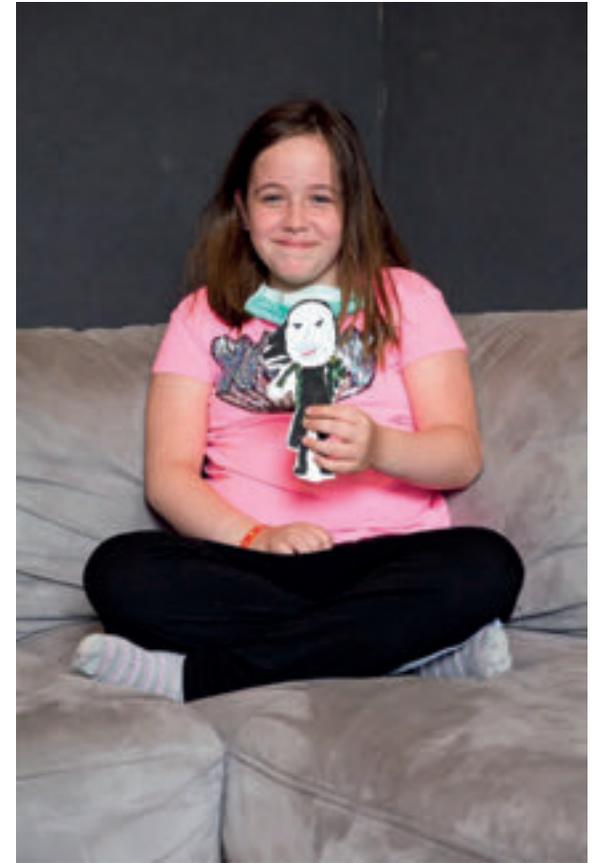
Johanna



Justin



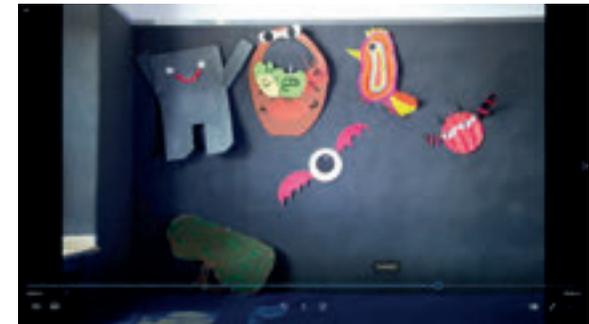
Nico



Julie



Im Jugendheim  
Quo Vadis findet man  
Freunde



## ILLUSTRATION UND FOTOGRAFIE

### Fachoberschule für Gestaltung im Berufskolleg für Gestaltung und Technik, Aachen

Unsere SchülerInnen sind 17 -20 Jahre alt. Sie möchten nach dem Fachabitur Berufe im Gestaltungsbereich studieren. Z.B. Architektur, Bühnenbild, Fashion, Foto, Film, Grafik-, Objekt- oder Schmuckdesign.

So sollten unsere Rampenfieberworkshops zu dem Thema „homestories“ neben der inhaltlichen Auseinandersetzung auch eine berufsbezogene Erfahrung erfüllen. Mit uns arbeiteten **Odine Lang (Grafik, freie Kunst) und Jo Magrean (Fotografie)**.

Es ging uns neben der inhaltlichen Beschäftigung, ob Heimat ein Ort, Gefühl, Erlebnis, ein...? ist, auch darum, wie sich das zeichnerisch oder fotografisch umsetzen lässt. Nicht nur das Motiv spielt eine Rolle, sondern die Komposition, Licht, Blickwinkel, Bildausschnitt, sowie Reduktion, Kontraste, Schraffur, usw.

Das ursprünglich vereinbarte Extremformat von 1,50m x 0,50m, bot eine zusätzliche kompositorische Herausforderung, die die Fotografen während der Arbeit schon mal vernachlässigten. ....

Projektleitung Dorette Christfreund BK für Gestaltung und Technik in Kooperation mit Bleiberger Fabrik, Aachen

Kunstpause



## Illustration



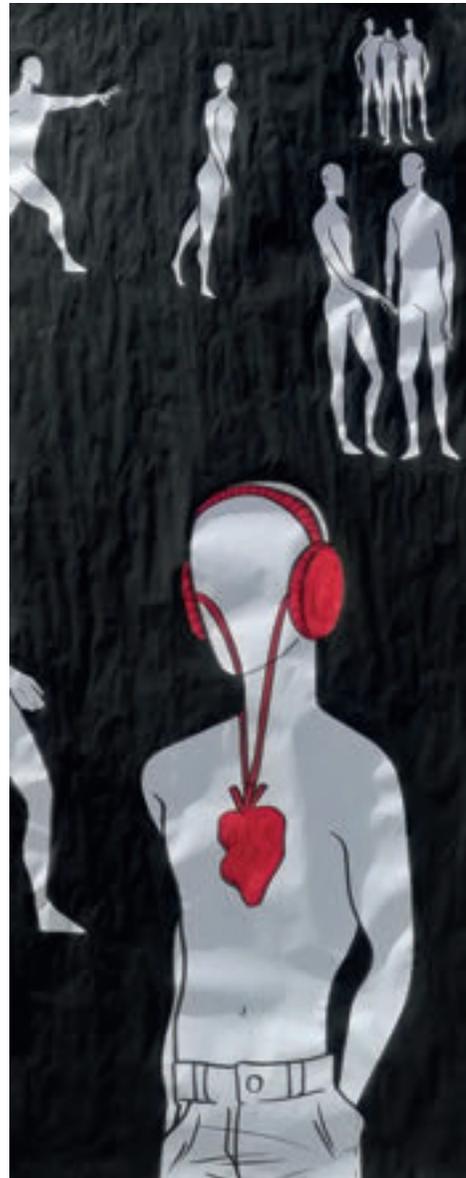
Dilara



Michelle und Ally

Donna





Fachoberschule für Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung und  
Technik

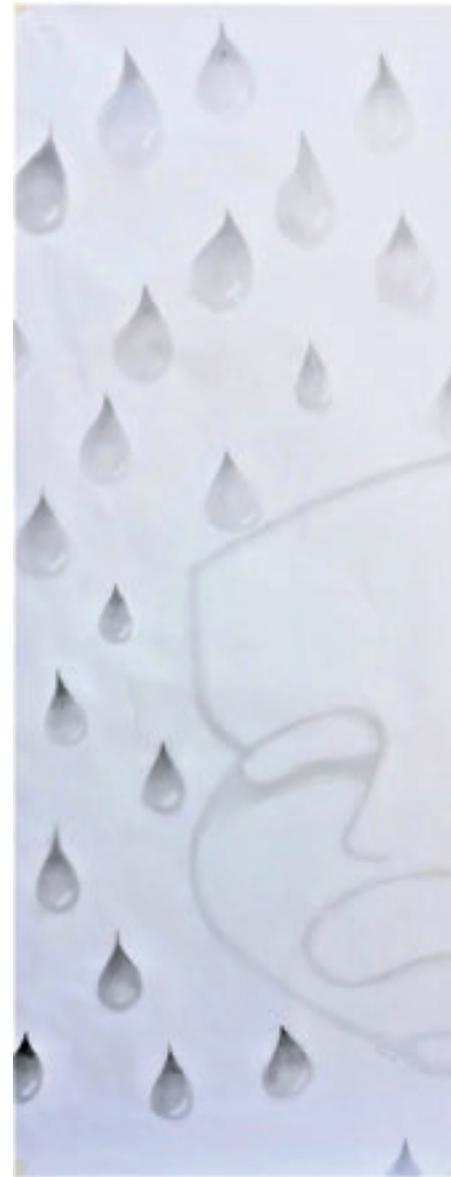
**Zeichnungen aus dem Workshop mit  
der Grafikerin Odine Lang**

Die Zeichnungen beschäftigten sich mit  
Gefühlen oder wichtigen Orten zu dem  
Thema Heimat und drücken diese aus.

Links **Sara Reiners: Blumengarten.**  
In Corona- und anderen schwierigen  
Zeiten war dies immer mein Trost- und  
Zufluchtsort, meine Heimat.

Mitte: **Zoe Muschiol: Freunde.**  
Ich habe im Lockdown bemerkt, dass  
meine Heimat die Menschen um mich  
herum sind.

Rechts: **Ally Böckem: Grüne Heimat**  
Unsere ursprüngliche Heimat ist die  
Natur. Wir haben sie sehr vernachlässigt  
und sollten niemals vergessen, dass sie  
für uns überlebenswichtig ist.



Links: **Jasmin Schröder:**

**Augenblick**

Heimat sind Personen, die einem das Gefühl geben Zuhause zu sein. Kein Ort, denn der kann zerstört werden, das Gefühl jedoch bleibt immer.

Mitte: **Laura Bilstein: Changes**

Die vollständigen und weichen Linien der vorderen Frau zeigen mich heute, mit einem guten Gefühl zu mir und meiner Heimat. Die eckigen, unterbrochenen zeigen mich in meiner Vergangenheit.

Rechts: **Lena Grützmacher:**

**Trauer...**

ist meine Verbindung zu meiner Heimat.



## Fotografie

Fachoberschule für  
Gestaltung  
im Berufskolleg für Gestaltung  
und Technik  
Aufnahmen aus dem Workshop

Fotografie mit Jo Magrean



Jonas, Miriam, Leon

Indira

Miriam





Miriam Mafukua von Indira Kappler



Aleksandar Mirnic von Emre Akcay  
Jill Sander von Nele Vitten



**meine Heimat bin ICH**

Nele Vitten von Jill Sander  
Marie Lachnit von Max Körner



**Das Sofa steht als Sinnbild für  
Zuhause/homestories**



**Woanders**

Laura Lumpe  
Annabell Hampel  
Sarab Ketto

**Kommunikation**

Aleksandar Mirnic  
Lukas Fischer  
Angelina Orth

**Von Freunden umgeben**

Indira Kappler von Kyara Boss





Leon Halilovic, Jonas Havenit

### Blöde Typen

Emre Akcay  
Aleksandar Mirnic

Sherina Rack, Jana Wilden





Angelina Orth, Emre Akcay



### Positionen

Vanessa Kostrzewa, Andreas Ganser

Leon Halilovic, Andreas Ganser, Jonas Havenith





**Unauffällig**

Sherina Rack

Herausgeber:  
Vogelsang IP gGmbH

Kreis Euskirchen  
Koordination Sparte Bildende Kunst

Verantwortlich für den Inhalt:  
Doris Müller  
Künstlerische Projektleitung Sparte Bildende Kunst

Junges Kulturfestival Rampenfieber

Eine Kooperation von:  
Region Aachen Zweckverband (Projekträger)  
Stadt Aachen  
Städteregion Aachen  
Kreis Düren  
Kreis Euskirchen  
Kreis Heinsberg  
AKut e.V.

Künstlerische Projektkoordination:  
Jutta Kröhnert